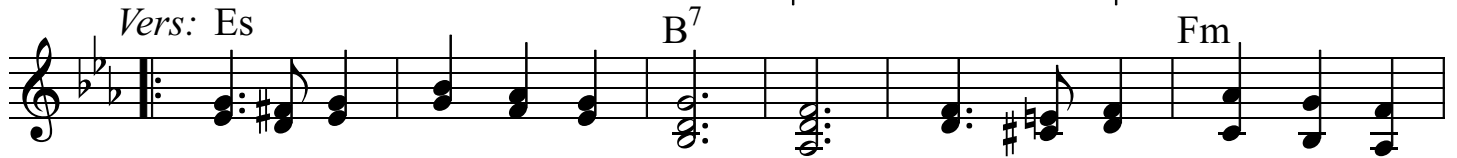
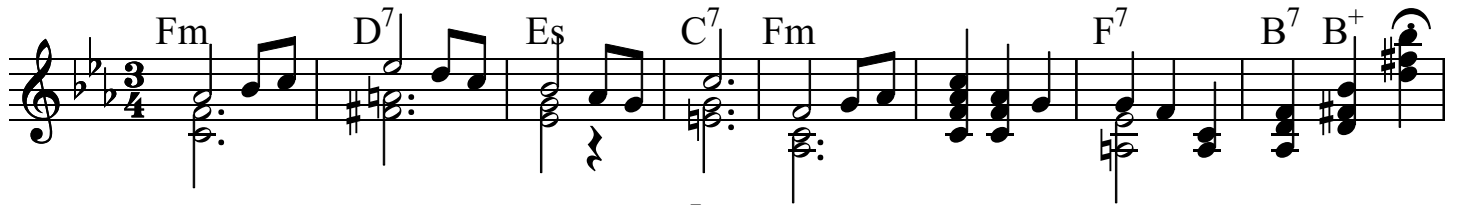
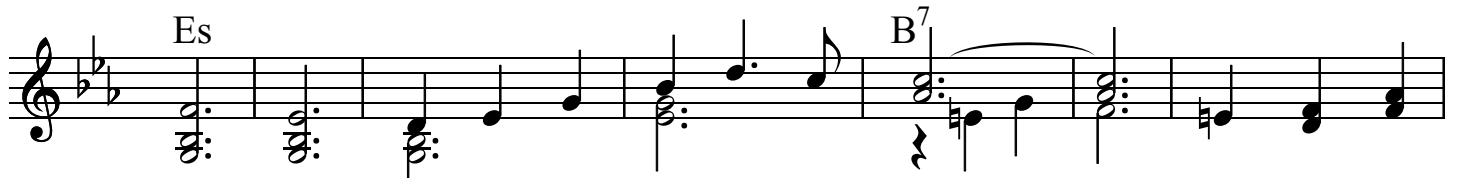


Wenn dich die Menschen auch kränken

Text und Musik: Ernst Arnold
Bearbeitung für Harmonika: Erich Zib



1., Als ich ein Bub noch ge - we - sen, konnt' we - der schrei - ben noch
2., Ha - be in spä - te - ren Jah - ren, Krän - kun - gen vie - le er -



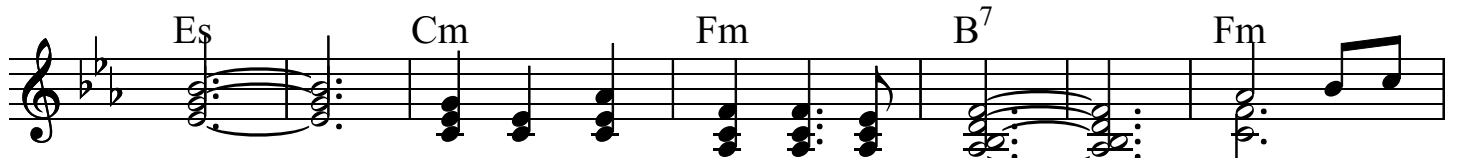
le - sen, lernt' ich schon ken - nen den Neid, mich schob man
fahr - en, wahr - lich es ist auch nicht leicht, bis man sein



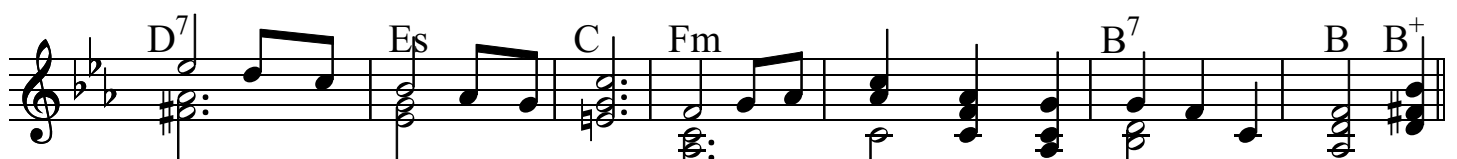
im - mer bei - seit. Währ - end die An - de - ren spiel - ten,
Ziel hat er - reicht. Hab' mich ge - rack - ert, ge - schun - den,



lach - ten und sich un - ter - hiel - ten, jag - ten sie mich mei - stens
sah oft nur bit - te - re Stun - den, schließ - lich was hatt' ich da -



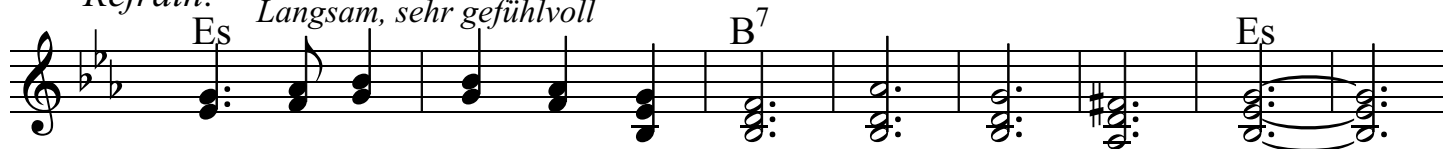
weg, wei - nend stand ich oft im Eck. Dann rief die
von? Un - dank war meist nur der Lohn. Hab' un - ter



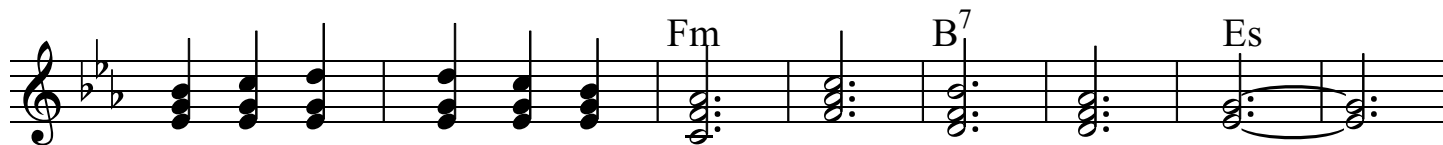
Mut - ter mich im - mer zu sich, sag - te zu mir: Kind, jetzt hö - re auf mich:
Trä - nen oft - mals ge - lacht und an die Lehr' mei - ner Mut - ter ge - dacht:

Refrain:

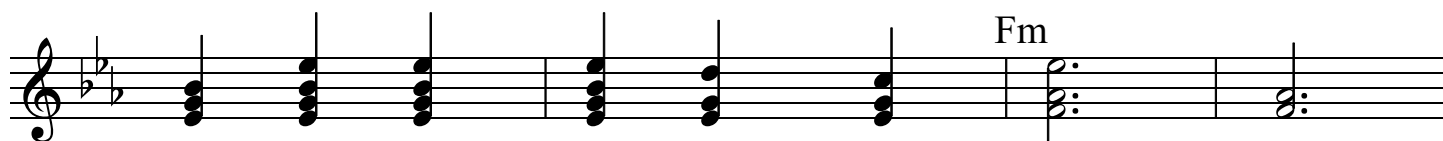
Langsam, sehr gefühlvoll



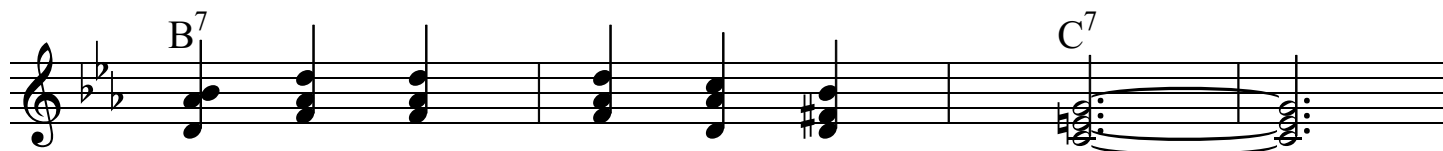
1.+ 2., Wenn dich die Men-schen auch krän - ken, wei - ne nicht.



Al - les das kannst du dir den - ken, sa - gen nicht.



Geh im - mer la - chend durchs Le - ben,



hast du auch mal ei - nen Schmerz,



Hil - fe wird dir nie - mand ge - ben, denn die



Men - schen von heut' hab'n kein Herz.

Mit freundlicher Genehmigung:
© by Bosworth & Co. Ltd. GmbH
www.bosworth.at